

MKS: Ein existenzbedrohendes Risiko?

Ausgangssituation: Milchviehbetrieb

50 Kühe / 400.000 kg Quote

Zellzahlen um 150.000

geringe Remontierungsrate und geringe Tierarztkosten

Seuchenverlauf:

- > In einem Schweinebestand im Nachbarkreis wird MKS amtlich festgestellt
- > Durch Wind kommt es zu einer weiteren, unkontrollierbaren Verbreitung
- > Großflächige Sperr- und Beobachtungsgebiete werden eingerichtet
- > Milchviehbetrieb wird mit sofortiger Wirkung gesperrt mit folgendem Verlauf:
 - > Weder Milch noch Tiere dürfen den Hof verlassen; Personenverkehr findet nicht statt
 - > Milch muss nach Vorschrift des Amtstierarztes entsorgt werden
 - > Schlachtkühe, Zuchtfärsen und männliche Kälber müssen auf dem Betrieb bleiben
 - > Seuchen-/Desinfektionswannen müssen angelegt werden
 - > Euterkrankte Kühe, die nicht geschlachtet werden dürfen, infizieren weitere Tiere
 - > Nach 4 Monaten wird die Sperre aufgehoben
- > Bestandsgesundheit ist nach 10 Monaten wieder hergestellt

Wirtschaftliche Auswirkungen:

- > hoher Milchmengenverlust durch Ablieferungsverbot für Milch
- > steigende Tierarztkosten für Behandlungen, Laboruntersuchungen und Medikamente
- > hohe Entsorgungskosten für Milch und steigender Ersatztierbedarf

Schaden (Deckungsbeitragsverlust) je Kuhplatz:*

bis zu 3.000 €

Gesamtschaden für den Betrieb:*

bis zu 150.000 €

* geschätzter Schadenaufwand für den geschilderten MKS-Fall (VTV-Schadensschätzung 2005)